



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunst des Mittelalters in Böhmen**

Die Spät-Gotik : 1310 bis circa 1600

**Grueber, Bernhard**

**Wien, 1879**

Budweis und Pilsen, Wohnhäuser

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97488)

rechteckig abschliessen, eine Form, welche in Budweis mit solcher Entschiedenheit vorherrscht, dass von dem berühmten Ringplatze aus kein einziges Hausdach gesehen wird. Die Thüren und Thore sind meist spitzbogig überdeckt und gothisch profilirt, während an den Fenstergewänden und decorativen Theilen gothische und renaissance-artige Formen in beliebiger Abwechslung nebeneinander stehen. Kunstreiche Steinmetzarbeiten, Laubwerke, Fialen u. dgl. kommen in Deutschbrod selten vor; man musste sich bei dem Wiederaufbau der Stadt auf das nothwendigste beschränken.

Illustration:

Häusergruppe in Deutschbrod. Fig. 140. (Im Texte S. 100.)

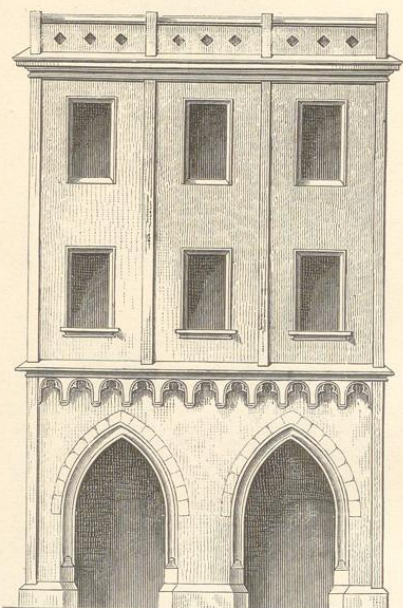


Fig. 146. (Budweis.)

Wohnhäuser in Budweis und Pilsen.

Der schöne mit Lauben umgebene Ringplatz, welchen die Stadt Budweis besitzt, ist bereits im zweiten Bande S. 14 ff. besprochen worden, auch wurde an der

betreffenden Stelle mitgetheilt, dass sich an jeder Seite des Platzes noch einige Reste erhalten haben, welche der ursprünglichen Anlage angehören.

Das am besten erhaltene, der den Platz umgebenden Wohnhäuser steht an der Ostseite, ist im Erdgeschoße vom Laubengang durchzogen, zwei Stockwerke hoch und über dem Hauptgesimse mit einer Attika versehen, welche das flache Dach maskirt. Die Laubenhalle wird durch zwei mit Kreuzgewölben überspannte Abtheilungen gebildet, denen zwei kräftig profilirte spitzbogige Oeffnungen entsprechen.—Oberhalb der Halle zieht sich ein fleissig ausgeführtes Gesims hindurch, das an der Unterseite mit Zierbogen eingesäumt ist und den wesentlichsten Schmuck der Façade bildet. Die beiden darüber sich erhebenden Stockwerke sind zwar arg übertüncht oder vielmehr überschmiert worden, doch ist die alte Lessenen-Eintheilung ohne Mühe zu erkennen, wie man auch bemerkt, dass anstatt der gegenwärtigen Attika ehemals ein durchbrochenes Brüstungsgeländer bestand. Die flachen Dächer haben sich angescheinlich vom alten Passauerlande und von Oberösterreich aus nach Böhmen verbreitet, man kann sie entlang des Innflusses von seinem Ursprunge bis zu seiner Mündung in die Donau verfolgen. Auch in Salzburg, Linz und den zwischenliegenden kleinen Orten war diese Dachform noch vor wenigen Jahrzehnten die allgemeine, hat aber nur sporadisch über die Donau gegen Norden vorgegriffen.

Andere vereinzelte spät-gothische Ueberbleibsel kommen in Budweis häufig vor, so z. B. ein sehr netter Erker an der Ecke eines kleinen neben dem Dominicaner-Kloster gelegenen Hauses, verschiedene Thür- und Fenstergewände am Ringe und in der Prager Strasse, Zinnen und schmale Fenster an der Fleischbank u. s. w.

In Pilsen bestehen an der Ostseite des Ringplatzes noch zwei woblerhaltene gothische Privathäuser, zwar einfach, aber von guten Verhältnissen und besonders mit schmucken Giebeln versehen. Beide scheinen gleichzeitig um den Schluss des XV. Jahrhunderts errichtet worden zu sein.

Illustrationen:

Zierbogen eines Wohnhauses in Fig. 141. (Im Texte S. 101.)

Erker an einem anderen Hause. Fig. 142. (Im Texte S. 101.)

Tragstein am Erker. Fig. 143. (Im Texte S. 102.)

Profil und Aufriss eines Thürgewändes. Fig. 144. (Im Texte S. 102.)

Wohnhaus in Pilsen. Fig. 145. (Im Texte S. 103.)

Wohnhaus am Ring in Budweis. Fig. 146. (Im Texte S. 104.)